

Pressemitteilung, 22.10.2009

Zum Beginn des Mordprozesses an Marwa El-Sherbini

Der Angeklagte Alex W. hatte am 1. Juli 2009 im Dresdner Amtsgericht die Apothekerin Dr. Marwa El-Sherbini und Ihren Ehemann mit mehreren Messerstichen schwer verletzt. Frau El-Sherbini starb noch im Gerichtssaal vor den Augen ihres Sohnes. Ihr Mann, der seine Frau mit bloßen Händen vor den Messerstichen schützen wollte, hat überlebt. Während es am 1. Juli lediglich um eine Geldstrafe gegen Alex W. wegen Beleidigung von Frau El-Sherbini ging, lautet die Anklage jetzt auf Mord und versuchten Mord.

Der Vorgang warf bisher kein gutes Licht auf die Dresdner Justiz und die Polizei. Von ägyptischer Seite wird bemängelt, dass die Sicherheitsvorkehrungen so mangelhaft waren, dass es dem Angeklagten möglich war, ein Messer in den Gerichtssaal zu bringen und damit mehrfach zuzustechen. Dieser hatte laut *Focus* in seiner ersten Vernehmung zu Protokoll gegeben, dass er „Waffen oder Sprengstoff“ mitgebracht hätte, wenn er welche gehabt hätte.¹ Der Mordprozess gegen Alex W. wird nun von starken Sicherheitsvorkehrungen begleitet.

Die Frage bleibt, ob es sich bei den Abläufen am 1. Juli auch um Unterlassungen aus Sicht der Justiz auf Grund der Unterschätzung der Gefahr des antiislamischen Rassismus handelt. Obwohl Staatsanwalt Avenarius Frau El-Sherbini in ihrem Anliegen unterstützte, wurde sie Opfer eines marginalisierten Mannes, der auffällig islamfeindliche Einstellungen hatte. Das IMV ruft deshalb die deutschen Medien dazu auf, zum Mordprozess umfassend und kritisch zu berichten. Es geht auch um den Ruf Deutschlands, seiner Justiz und seiner Polizeibeamten. Gerade im Ausland wird man kritisch beobachten, ob die deutschen Behörden und Medien selbstkritisch mit dem tragischen Ereignis umgehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sabine Schiffer

Institutsleitung

¹ 13.07.09 Focus-online (http://www.focus.de/politik/deutschland/rassismus-monster-rausschmeissen_aid_416034.html)